

# Das Kaplied

Auf, auf, ihr Brüder und seid stark

Text.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1787)

Melodie: Christian Friedrich Daniel Schubart (1787)

Moderate

1 Auf, auf, ihr Brü- der und seid stark der Ab- schieds- tag ist

5 da! Schwer liegt er auf der See- le, schwer. Wir sol- len ü- ber Land und Meer ins

10 hei- ße A- fri- ka, ins hei- ße A- fri- ka.

2. Ein dichter Kreis von Lieben steht,  
ihr Brüder, um uns her:  
Uns knüpft so manches teure Band  
An unser deutsches Vaterland,  
Drum fällt der Abschied schwer.

3. Dem bieten graue Eltern noch  
Zum letzten Mal die Hand;  
Den kosen Brüder; Schwester Freund;  
Und alles schweigt, und alles weint,  
Totblass von uns gewandt.

4. Und wie ein Geist schlingt um den Hals  
Das Liebchen sich herum:  
Willst mich verlassen, liebes Herz,  
Auf ewig? und der bitt're Schmerz  
Machts arme Liebchen stumm.

5. Ist hart! Drum wirble du, Tambour,  
Den Generalmarsch drein.  
Der Abschied macht uns sonst zu weich,  
Wir weinen kleinen Kindern gleich;  
Es muss geschieden sein.

6. Lebt wohl, ihr Freunde! Sehn wir uns  
Vielleicht zum letzten Mal,  
So denkt, nicht für die kurze Zeit,  
Freundschaft ist für die Ewigkeit,  
Und Gott ist überall

7. An Deutschlands Grenze füllen wir  
Mit Erde uns're Hand,  
Und küssen sie, das sei der Dank  
Für deine Pflege, Speis' und Trank,  
Du liebes Vaterland!

8. Wenn dann die Meereswoge sich  
An unsern Schiffen bricht,  
So segeln wir gelassen fort;  
Denn Gott ist hier und Gott ist dort,  
Und der verlässt uns nicht!

9. Und ha, wenn sich der Tafelberg  
Aus blauen Düften hebt,  
So strecken wir empor die Hand,  
Und jauchzen: Land! ihr Brüder Land!  
Dass unser Schiff erbebt.

10. Und wenn Soldat und Offizier  
Gesund ans Ufer springt,  
Dann jubeln wir, ihr Brüder ha!  
Nun sind wir ja in Afrika.  
Und alles dankt und singt.

11. Wir leben drauf im fernen Land  
Als Deutsche brav und gut,  
Und sagen soll man weit und breit  
Die Deutschen sind doch brave Leut,  
Sie haben Geist und Mut.

12. Und trinken auf dem Hoffnungskap  
Wir seinen Götterwein,  
So denken wir von Sehnsucht weich,  
Ihr fernen Freunde, dann an euch,  
Und Tränen fließen drein.